

»Dein Exemplar liegt sicher verwahrt unter dem Ladentisch.«

»Oh fein!« Katrin strahlte. »Ich bin schon gespannt, wie es weitergeht. Leider komme ich erst am Abend zum Lesen. Alexander musste jetzt nach Hause, aber dann kommt er zu mir und hilft mir bei Mathe.« Sie verdrehte die Augen. »Sie wissen ja, Mathe ist nicht so mein Ding.«

Gemeinsam betraten sie den Laden. Prüfend musterte Ernst sie von der Seite. »Du scheinst Alexander sehr zu mögen.«

Sofort wurden ihre Wangen rot. »Und wie.«

»Und er scheint dich sehr zu mögen.«

»Meinen Sie wirklich?«

Wäre Katrin bereits eine erwachsene Frau, hätte er ihr frei heraus gesagt, dass er in den Augen des jungen Mannes nichts anderes als Liebe sah, so antwortete er nur: »Ja, das tue ich«, und wechselte das Thema. »Hast du deine neue Kurzgeschichte schon fertig?« Vor etwa

einem halben Jahr hatte Katrin begonnen, selbst zu schreiben. Und obwohl natürlich noch viel Arbeit vor ihr lag, hatte Ernst ihr Talent auf Anhieb erkannt.

»Noch nicht. Darf ich sie Ihnen wieder zeigen?«

»Aber ja. Ich will sie unbedingt lesen und freue mich schon darauf.« Ernst lächelte. Katrin war wirklich ein erstaunliches Mädchen. Gerne würde er einen Blick in ihre Zukunft erhaschen können.

Kapitel 1

Katrin betrat das Foyer des Wohnhauses. Während sie in der Handtasche nach dem Schlüsselbund kramte, ging sie zum Briefkasten. Obwohl sie bereits einige Jahre mit Thomas zusammen in Berlin Mitte wohnte, erstaunte sie die meterlange und mannshohe Briefkastenreihe noch immer. Sie war auf dem Land in einem Dorf aufgewachsen, wo Häuser mit vier Parteien schon selten gewesen waren. Auch ihre Wohnungen in Wien und später in Berlin hatten in den Randbezirken gelegen und

waren in kleinen Wohnhäusern untergebracht gewesen.

Sie öffnete ihr Fach und entnahm die Post, dann ging sie zum Fahrstuhl und fuhr hoch in den sechsten Stock. Sie musste sich gehörig ranhalten, um den Zeitplan einhalten zu können. Ein Arbeitskollege von Thomas feierte heute seinen Geburtstag. Die Party fand in einem eleganten Restaurant in Mitte statt.

Thomas und sie bewohnten eine große Wohnung in dem vor etwa zehn Jahren errichteten Hochhaus. Weitläufige Glasfronten vom Boden bis zur Decke, Marmorböden, viele Chromelemente. Die Farben Schwarz, Grau und Weiß herrschten vor und wurden nur von roten Akzenten aufgelockert. Thomas bevorzugte einen modernen, kühlen Einrichtungsstil, der sich in seiner Wohnung bis ins letzte Detail widerspiegelte.

Katrin hatte eine Weile lang gebraucht, um sich an diese kühle Atmosphäre zu gewöhnen.

Sie mochte das moderne Interieur durchaus, doch es fehlte ihr ein wenig an Behaglichkeit. Hier eine kuschelige Decke und ein Zierkissen, dort einige Kerzen, und Vorhänge zumindest an den Seiten der vielen Fenster hätten schon gereicht – und vielleicht ein bisschen Unordnung, wie eine aufgeschlagene Zeitung und ein nicht wieder perfekt zurückgerückter Stuhl. Es ging um Kleinigkeiten, die aus ihrer Sicht *Leben* in die Wohnung gebracht hätten.

Ungeachtet ihres Gefühls hatte sie nie mit Thomas darüber gesprochen. Am Anfang ihrer Beziehung war sie der Meinung gewesen, sie hätte kein Recht darauf. Vorrangig, weil es sich um seine Wohnung handelte, aber auch weil Thomas als erfolgreicher Architekt in ihren Augen bestimmt das bessere Gespür für eine stimmige Einrichtung hatte. Später war es in Thomas' schnellem Lebensrhythmus, den sie rasch von ihm angenommen hatte, einfach untergegangen. Berlin hatte viel zu bieten: